

Kinderchorleitung lernen: Wo, wie, was? Und wie weiter?

Blitzlicht vom Online-Meeting „Kinderchorleitung im Kirchenmusikstudium“ des CEK und seiner AG Singen mit Kindern und Jugendlichen

von KMD Katja Bettenhausen und Martina Hergt

Am 11. März 2022 lud die AG Singen mit Kindern und Jugendlichen im Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland („AG SiKiJu“) erstmals Hochschulen und Ausbildungsinstitute zum Thema „Kinderchorleitung im Kirchenmusikstudium“ zu einem digitalen Gedankenaustausch ein.

Im zweiten Halbjahr 2021 hatte die AG eine Umfrage zum Singen mit Kindern in der kirchenmusikalischen Ausbildung bzw. im Kirchenmusikstudium durchgeführt und präsentierte die Auswertung in dieser Runde. Ziel der Befragung war es, eine aktuelle Übersicht zu erstellen, wo und wie das Fach Kinderchorleitung gelehrt wird. Von 26 angeschriebenen Hochschulen bzw. Ausbildungsstätten, welche in der Direktorenkonferenz der EKD vertreten sind, hatten sich erfreulicherweise 24 Einrichtungen an der Umfrage beteiligt. Neun davon folgten der Einladung und nahmen aktiv an dem Online-Meeting teil, darüber hinaus auch weitere Interessierte und Mitglieder der Arbeitsgruppe.

Die vorbereitende Projektgruppe der AG SiKiJu mit Martina Hergt (Sachsen) und KMD Manuela Nägele (Württemberg), Christiane Hrasky (Norddeutschland), Gijs Burger (Rheinland) und KMD Katja Bettenhausen (Mitteldeutschland) stellte die Umfrageergebnisse im Online-Meeting umfänglich vor. 21 Fragestellungen zur aktuellen Situation im Fach Kinderchorleitung in den Bachelor-/Masterstudiengängen (evangelische) Kirchenmusik – beispielsweise zu Unterrichtsangeboten im Wahl- oder Pflichtbereich, zur Unterrichtssystematik, zu Unterrichtsumfängen und Anbindung in den verschiedenen Studiengängen, zu den dozierenden Personen, zu den Fachinhalten, Curricula, Prüfungsanforderungen usw. – geben ein aktuelles und detailliertes Bild der Ausbildungssituation.

Die AG SiKiJu versteht diese Umfrage als einen ersten Impuls zum Fachaustausch zwischen den Dozentinnen und Dozenten im Fach Kinderchorleitung. Darüber hinaus möchte sie auch einen befruchtenden Austausch innerhalb der kirchenmusikalischen Landschaft und mit den Ausbildungsstätten anregen, Blickwinkel und Wünsche beider Seiten beschreiben und die Begleitung von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern zur „Kinder- und Jugendchorleitung“ in den ersten Berufsjahren befördern. Aus diesem Grund will die AG SiKiJu zeitnah das Gespräch mit den Fachgremien dafür (Direktorenkonferenz, Fachverbände usw.) suchen.

Nach einem intensiven Blick mit KMD Manuela Nägele zu den in der Umfrage benannten Lehrinhalten stellte KMD Katja Bettenhausen die Wünsche an die Lehre aus der Praxis vor. Impulse dazu wurden vorab in der AG SiKiJu mit ihren 18 Fachreferentinnen und -referenten aus fast allen Landeskirchen eingesammelt und der Runde präsentiert. In einer anregenden Diskussion ergaben sich unter anderem folgende Aspekte, die uns wichtig erscheinen:

- Kinderchorarbeit spielt in aktuellen Stellenausschreibungen eine wichtige Rolle.
- Kinder- und Jugendchorarbeit ist für viele Stellen profilbildend.
- Die Bedeutung des Fachs in der Lehre und die dazugehörigen Unterrichtsinhalte haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt.
- Viele Berufsanfänger haben selber in der Praxis nur bedingt eine qualitativ gute Kinderchorarbeit erlebt und kommen erstmals im Studium mit dem Thema in Berührung.
- Bei der Frage „Wie bringe die mir anvertrauten Kinder zu einem musikalischen Ziel?“ gibt es noch viel Luft nach oben in Bezug auf das methodische Handwerkszeug, auf pädagogische Grundlagen und kreative Prozesse der Selbstbefähigung sowie zu Fragen der Motivation der Studierenden und der kirchenmusikalischen Praktizierenden.
- Besonders in der Berufseinstiegsphase sollte für die kirchenmusikalische Arbeit eine gute Mentoring-Möglichkeit in den Landeskirchen zur Verfügung stehen.
- Eine Abstimmung der Lehre mit Praktika in Bezug auf das Singen mit Kindern und Jugendlichen oder ein sich an das Studium anschließendes Assistenzjahr (vergleichbar dem Modell der englischen Kathedralsingschulen) ist sinnvoll und wünschenswert.

Zum Abschluss des Online-Runde wurden unter dem Punkt „Weiterdenken, Vernetzen, Fachaustausch“ konkrete Verabredungen und Ziele ins Auge gefasst:

- Ein weiterer fachlicher Austausch wird sehr begrüßt.
- Das Know-how unter den Lehrenden sowie zwischen Praxis und Lehre soll wechselseitig intensiver genutzt und die Akteure miteinander vernetzt werden.
- Es braucht Weiterbildungsschritte für Berufsanfänger und/oder Begleitung in den ersten Berufsjahren.
- Enge Verbindungen der kirchenmusikalischen Angebote in die musikpädagogischen Bereiche in den Ausbildungseinrichtungen sind wichtig.
- Kinderchorarbeit ist zentraler Bausteine einer erlebbaren Kirche vor Ort und bedeutsam für den Kulturraum allgemein. Das wirkt sich bisher nur bedingt in den kirchlichen Strukturen aus.

Demnächst will die Direktorenkonferenz eine neue Rahmenordnung für die kirchenmusikalische Ausbildung beraten. Hierfür können die Ergebnisse der von der AG SiKiJu im CEK initiierten Umfrage und der Diskussionsrunde sinnvoll eingebunden werden.

KMD **Katja Bettenhausen** ist Kirchenmusikerin in Rudolstadt und Landeskantantin der EKM. **Martina Hergt** ist Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit in der Arbeitsstelle Kirchenmusik der EVLKS in Dresden.

Beide Autorinnen sind Mitglieder der AG Singen mit Kindern und Jugendlichen im CEK.

Im **Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. (CEK)** sind die Chorwerke und Chorverbände der evangelischen Landeskirchen sowie weitere überregionale Verbände zusammengeschlossen. In ihrer Verschiedenheit und Vielfalt vertritt der CEK als Dachverband alle evangelischen Chöre: Kantoreien, Singkreise, Kinderchöre, Jugendchöre, Seniorenchöre, Männerchöre, Frauenchöre, Gospelchöre, Kammerchöre und viele weitere Formationen – bundesweit rund 18.500 Chöre mit 340.000 Sängerinnen und Sängern, darunter fast 78.000 Kinder und Jugendliche. Mit Stellungnahmen und Appellen an Politik, Verwaltung und Kulturinstitutionen wirkt der CEK auf das gesellschaftliche und kirchliche Leben in Deutschland ein.